

GEMEINDEZEITUNG
Bergheim
Nr. 144 | November 2013 Information des Bürgermeisters



Bergheimer Fotowettbewerb - die Gewinner, Seite 14



6

Bergheim ist FAHRRAD-
FREUNDLICHSTE Gemeinde
2013

12

Foto: Fuchs Josef

Öffentliche
GEMEINDEVERSAMMLUNG
am 25.11.2013

GEMEINDE

- 4** KURZMELDUNGEN
WAS GIBT ES NEUES
- 5** BERGXI
DIE FREIZEITRICHTUNG IM SOMMER
- 7** SKIKARTEN
VERGÜNSTIGUNG FÜR BERGHEIMER
- 9** THERMOGRAPHIEAKTION
WÄRMEVERLUST SICHTBAR MACHEN

LEBEN IN BERGHEIM

- 13** SEELISCHE GESUNDHEIT
BEWUSST LEBT BESSER
- 14** FOTOWETTBEWERB
DIE GEWINNER
- 17** NEUE MITTELSCHULE
BERUFSORIENTIERUNG
- 18** VOLKSSCHULE
PROJEKTTAGE
- 20** SCHULE DER PHANTASIE
NEUE KINDERKURSE

VEREINSLEBEN

- 22** CLUBMEISTERSCHAFT
DES UTC BERGHEIM
- 30** STOCKSCHIESSEN
DAS GANZE DORF DABEI

GESCHICHTE

- 24** AUS DEM BUCH VON
ANTON FUCHS

RUBRIKEN

- 03** EDITORIAL
- 03** IMPRESSUM
- 31** MENSCHEN



5
Spatenstich Firma Palfinger in Bergheim



11
Eislaufen in Bergheim

16
Kästchen für Unterrichtsmaterialien angefertigt.



21
60 Jahre Sternsingeraktion

Redaktion

Gemeindeamt Bergheim
„Gemeindezeitung“
z.Hd. Fr. Manuela Heckel
Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim
Tel.: 0662/452021-22
Fax: 0662/452021-33
E-Mail: gemeindezeitung@bergheim.at

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 27.11.2013.

Öffnungszeiten Gemeindeamt:
Montag bis Freitag 07:30–12:00 Uhr
und Montag 13:00–17:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Hochzeits- oder Babyfotos auf gemeindezeitung@bergheim.at mailen.

Sie wohnen in Bergheim und haben gerade eine besondere Leistung erbracht, einen akademischen Abschluss oder eine besondere Auszeichnung erhalten? Lassen Sie es uns wissen, wir berichten gerne darüber!

Aus Platzgründen können wir leider keine Privatanzeigen berücksichtigen. Wir bitten um Verständnis. Gerne veröffentlichen wir aber Stellenangebote von Bergheimer Firmen.

Liebe Bergheimerinnen und Bergheimer!

Die Firma Palfinger wird in Kürze mit dem Bau der Konzernzentrale in Bergheim beginnen. Der Architekt hat ein funktionelles und architektonisch sehr ansprechend Gebäude geplant, das den Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter bestens angepasst und mit einem tollen Energiekonzept ausgestattet ist. Palfinger passt sehr gut in unsere Gemeinde: ein weltweit agierendes Unternehmen, hochwertige Arbeitsplätze, super Energie- und Mobilitätskonzept usw. Wir freuen uns darauf, wenn Palfinger 2015 die neue Firmenzentrale bezieht.

Fahrradfreundliche Gemeinde

In der Gemeinde Bergheim ist es schon Tradition, dass Radwege gut ausgebaut und auch laufend verbessert werden. Für dieses Engagement wurde unsere Gemeinde schon mehrmals ausgezeichnet. Heuer wurde Bergheim wieder als fahrradfreundlichste Gemeinde Österreichs in der Kategorie 5.000 bis 10.000 Einwohner prämiert. Gemeinsam mit GR Michael Klein durfte ich diese Auszeichnung am 10. Oktober in Wien entgegennehmen. Der Dank gilt hier auch besonders der Projektgruppe „Radwege“, die sich im Zuge der „Lokalen Agenda 21“ formiert hat und deren Anregungen sicher wesentlich zur Verbesserung der Radinfrastruktur beigetragen haben. Ich freue mich sehr, dass unserer Gemeinde diese Auszeichnung zugesprochen wurde und wir arbeiten weiter an Verbesserungen, wie die neue Radbrücke bei der Fischachmündung. Damit leistet die Gemeinde Bergheim einen wichtigen Beitrag für die Umwelt, weil Radfahren in unserer Gemeinde sehr attraktiv ist. Ich lade alle Gemeindebürger ein, unsere gut ausgebauten Radwege intensiv zu nutzen und das Auto öfter stehen zu lassen. Es tut der Gesundheit gut und schont Umwelt und Nerven (kein Stau). Meist ist man mit dem Fahrrad schneller als mit dem Auto.

Ökoenergiepark ist in Betrieb

Seit Mitte Oktober ist der Biomasse-Heizkessel im Ökoenergiepark in Betrieb und es werden auch schon die Gebäude im Ortszentrum mit umweltfreundlicher Energie versorgt. Die Feineinstellung der Anlage wird einige Wochen dauern und bis dahin wird auch einiges an Rauchentwicklung zu sehen und zu spüren sein.

Die Grabungen für die Fernwärmeleitungen sind besonders im Dorfzentrum sehr aufwändig. Der felsige Boden erschwert die Arbeiten enorm. Die Bewohner und Wirtschaftsbetriebe in diesem Bereich sind stark belastet. Besonders hinweisen darf ich alle Gemeindebürger darauf, dass trotz der Behinderungen unsere Geschäfte im Zentrum immer erreichbar und auch auf unsere Einkäufe angewiesen sind. Gottseidank haben wir noch Geschäfte im Ortszentrum. Wir dürfen diese aber, wenn sie einmal erschwert erreichbar sind, nicht im Stich lassen. Darum: Kommen Sie zum Einkaufen ins Ortszentrum. Ein Parkplatz findet sich immer, auf jeden Fall bei der Schule.

Foto – Wettbewerb

Ein großartiger Erfolg ist der Bergheimer Fotowettbewerb. Die vielen Schnappschüsse von Lebenssituationen aber auch Naturschauspielen haben uns viel Freude bereitet und machen es uns möglich, unsere schöne Gemeinde mit ihren vielen Facetten entsprechend zu präsentieren.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen, die am Bewerb teilgenommen haben und bei den Initiatoren, Vize-Bgm. Hermann Gierlinger und Manuela Heckel.

Ihr/Euer Bürgermeister

Johann Gierlinger



BERGHEIM
Unser Dorf bei Salzburg

familienfreundliche Gemeinde

klimabündnis

klima:aktiv

IMPRESSUM: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Bergheim, Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim. Redaktion: Hermann Gierlinger, Manuela Heckel; Layout und Produktion: Manuela Heckel; Druck: GSD Grafik; Basisdesign: www.jager-pr.at. Geschlechtsneutrale Formulierungen: Im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit verzichten wir bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen: Die Bezeichnungen Mitarbeiter, Partner usw. beziehen jeweils die weibliche Form mit ein.

Kurz notiert



Finanzministerium bietet Steuerinfos für Vereine

Die umfassende Publikation „Vereine und Steuern“ zeigt für Sie die wichtigsten steuerlichen Aspekte und Begünstigungen auf.

Mehr als drei Millionen Menschen engagieren sich in insgesamt 116.500 Vereinen und leisten 15 Millionen unentgeltliche Arbeitsstunden pro Woche. Durch diesen Einsatz werden sämtliche Lebensbereiche abgedeckt, vom Sozial- und Gesundheitswesen, über den Sport- und Freizeitbereich, Kulturinitiativen, Natur- und Umweltschutz, bis hin zu Aktivitäten im Bereich Nachbarschaftshilfe oder Unterstützungstätigkeiten im Alltag.

Daher ist es dem Finanzministerium ein besonderes Anliegen, alle Vereine zu unterstützen und bestmögliche Informationen zu steuerlichen Fragen zu bieten. In der neuen Broschüre „Vereine und Steuern. Tipps für Vereine und ihre Mitglieder.“ sind die geltenden Rahmenbedingungen umfangreich dargestellt.

Unter anderem können Sie dort wichtige Hinweise zu den Themen abgabenrechtliche Begünstigungen, Haftung der Funktionärinnen und Funktionäre sowie Sozialversicherung finden.

Die Publikation steht für Sie auf www.bmf.gv.at im Bereich Publikationen zur Bestellung oder als Download zur Verfügung.



Bergheimer Adventeinkehr – Auf Weihnachten zua

So wie jedes Jahr veranstaltet der Volksliedchor Bergheim am 14. Dezember um 19.30 Uhr in der Wallfahrtsbasilika Maria Plain bereits zum 15. Mal die „Bergheimer Adventeinkehr – Auf Weihnachten zua“, einen besinnlichen, stimmungsvollen Abend mit vielen vorweihnachtlichen Liedern, Weisen und Texten, u. a. mit dem Thalpchler Dreigesang, der Kontrio Saitenmusik und Bläser- und Klarinettengruppen. Durch das Programm führt Fritz Schwärz.

Der Volksliedchor Bergheim lädt zu dieser Veranstaltung alle BergheimerInnen sehr herzlich ein.

Bergxi, die Freizeiteinrichtung im Sommer

Das extreme Schlechtwetter zu Beginn der Saison ließ das Bergxi-Team beinahe verzweifeln. Der sonnenreiche Juli und zum Teil auch der August haben jedoch alles wieder wettgemacht. Die Besucherzahl war gegenüber dem Vorjahr um 20,7 % höher!

Ungenützt blieb auch die Schlechtwetterperiode nicht. Die Liegepritschen wurden in Eigenregie erneuert und die schiefernden Holzlatten im Zugangsbereich zum Nichtschwimmerbereich durch Pflaster ersetzt.

Die Besucherzahlen im Vergleich:

Monat	2011	2012	2013
April	0	1027	0
Mai	5499	4245	715
Juni	7261	13687	12400
Juli	11543	8876	25150
August	18243	14901	12100
September	2081	0	1200
Gesamt	44627	42736	51565

Das Bergxi-Team bedankt sich für den zahlreichen Besuch und freut sich schon auf die Eislaufsaison 2013/2014!

Palfinger - Der weltweit tätige Kranhersteller lässt sich in Bergheim nieder

Direkt neben dem bestehenden AGM-Markt neben der Lamprechtshausener Bundesstraße konnte die Fa. Palfinger ein geeignetes Grundstück für die Konzernzentrale sichern. Insgesamt werden in die neue Zentrale in Bergheim 25 Mio Euro investiert. Nach der ersten Ausbaustufe sollen 300 Mitarbeiter einziehen.

Bgm. Hutzinger, der an dem Zustandekommen des Projektes maßgeblich beteiligt war, freut sich, dass der Konzern in Bergheim und somit im Großraum Salzburg seine Zentrale bauen wird. Für besonders wichtig hält Hutzinger, dass bei der Errichtung der Nachhaltigkeit große Bedeutung zugemessen wird.

Die Fa. Palfinger lieferte bereits zum dritten Mal in Folge den besten Nachhaltigkeitsbericht Österreichs – noch vor der EVN und dem Verbund. „Hier in Bergheim beginnen wir mit Sammelbussen. Aus allen Richtungen werden die Mitarbeiter mit Neunsit-



Ein denkwürdiger Spatenstich für Bergheim v.l.n.r. LHStv. Dr. Wilfried Haslauer, Vorstandsvorsitzender Herbert Ortner, Hannes und Hubert Palfinger, Bgm. Johann Hutzinger

zern kostenlos abgeholt und nach Hause gebracht. Das vermindert bei 300 Angestellten den Autoverkehr enorm.“, erläutert Konzernsprecher Hannes Roither die Planungen für die Zentrale in Bergheim.

Für die Fa. Palfinger ist auch die Möglichkeit einer weiteren Expansion wichtig. So besteht die Option für weitere 20.000 m², um die die Konzernzentrale erweitert werden kann.

FAHRRADFREUNDLICHE GEMEINDE BERGHEIM



Sabine Wolfgruber

„Radfahren macht den Kopf frei und es ist zumindest ein Auto weniger im Verkehrsstau. Als Alltagsradlerin freue ich mich über die Aktivitäten unserer Gemeinde für mehr Sicherheit beim Radfahren!“

„Verstärkt rückt der Radweg als Weg zur Schule und zum Arbeitsplatz in den Mittelpunkt. Hier ist in Bergheim schon viel passiert. Das letzte große Projekt war der Radweg vom Bahnhof zur Siedlung Schlachthof.“



Klaus Hochfellner: Begeisterter Alltagsradler



Hannes Stabauer

Als regelmäßiger Radfahrer schätze ich die Möglichkeit, direkt von meinem Wohnhaus aus, auf verkehrsunruhigen Straßen und bestens angelegten Radwegen in die Arbeit fahren zu können. Auch bei Ausfahrten mit dem Rennrad oder dem Mountainbike nutze ich diese Möglichkeit.



Quelle: KfV/APA Fotoservice/Hinteramkogler

GR Michael Klein (Obmann des Verkehrsausschusses) und Bgm. Johann Hutzinger nahmen die Auszeichnung am 10. Oktober in Wien anlässlich eines Festaktes entgegen.

Bergheim erhielt Bundesauszeichnung als fahrradfreundlichste Gemeinde 2013

In der Kategorie 5.000 bis 10.000 Einwohner wurde Bergheim vom Kuratorium für Verkehrssicherheit zur fahrradfreundlichsten Gemeinde bundesweit gewählt.

In den letzten Jahren setzte Bergheim zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Radinfrastruktur. Bereits umgesetzt sind z.B. der Neubau der Unterführung zum Lokalbahnhof, der Lückenschluss des Radweges vom Lokalbahnhof zur Schlachthofsiedlung oder die Errichtung von vielen Radabstellanlagen, zu einem Großteil sogar überdacht, im gesamten Gemeindegebiet. Derzeit wird gerade die Fuß- und Radwegbrücke über die Fischach neu gebaut. Weitere Aktivitäten werden noch folgen.

Zusätzlich zu diesen baulichen Maßnahmen wird aber auch stark auf Bewusstseinsbildung gesetzt. Im Rahmen des Agenda 21 Prozesses gab es eine eigene Radgruppe, die MitarbeiterInnen in den Betrieben wurden zum Radfahren motiviert und verschiedene Aktionen wie die Teilnahme am Ökostaffellauf oder Aktionstage zum „Autofreien Tag“ wurden durchgeführt. Natürlich

gibt es in der Gemeindezeitung immer wieder Berichte zum Thema. Für all diese Maßnahmen konnten Bürgermeister Johann Hutzinger und Gemeinderat Michael Klein, Obmann des Verkehrsausschusses, am 10. Oktober 2013 die Auszeichnung „Fahrradfreundlichste Gemeinde 2013“ in Wien entgegennehmen.

Bürgermeister Johann Hutzinger freut sich über die Auszeichnung: „Bergheim hat in den letzten Jahren sehr viel zur Verbesserung der Radinfrastruktur in der Gemeinde getan: zahlreiche Gefahrenstellen wurden entschärft und wir haben versucht die Rahmenbedingungen für's Radfahren so zu gestalten, dass ein Umstieg leicht fällt. Ich selber erledige so viele Wege wie möglich mit dem Fahrrad. Diese Bemühungen werden in der Bevölkerung sehr gut angenommen und jetzt wurden wir auch noch mit der Auszeichnung dafür belohnt.“



Probieren auch Sie das günstige Angebot der Gemeinde Bergheim aus.

Quelle: Skiregion Dachstein West – D. Schaufler

Bergheimer fahren günstig Ski Kooperation mit dem Salzburger Skigebiet Dachstein West - Rußbach

So einfach geht's:

Sie kaufen sich im Gemeindeamt Bergheim Skiliftkarten, fahren nach Rußbach oder Annaberg und gehen direkt zum Zutrittsleser beim Drehkreuz. Verbilligte Karten sind am Liftschalter nicht erhältlich! Die gekauften Karten können an einem beliebigen Tag der Saison eingelöst werden.

Die Aktion gilt von 7. Dezember 2013 bis 30. März 2014. Karten der vorigen Saison sind auch diese Saison noch gültig! **Rückgabe oder Umtausch der Schikarten ist nicht möglich!**

Das Skigebiet Dachstein West - Rußbach, Annaberg und die Gemeinde Bergheim haben für Bergheimer sensationelle Preise für Tageskarten vereinbart.

Kinder: € 9,00 anstatt € 16,30

Jugendliche: € 18,00 anstatt € 25,50

Erwachsene: € 29,00 anstatt € 38,70

Und das ist noch nicht alles:

Auch an die Umwelt wurde bei dieser Aktion gedacht. Ein kostenloser Shuttlebus fährt täglich von Bergheim nach Rußbach und abends wieder retour. Weitere Infos und Anmeldung unter Tel. 06242/440.

Ein Service der Gemeinde Bergheim als familienfreundliche Gemeinde.

Die Gemeinde wünscht schöne und unfallfreie Skitage.

Info Kindersaisonkarte

Das Skigebiet bietet für die Saison 13/14 die Kindersaisonkarte um Euro 99,00 im Vorverkauf (bis einschließlich 05.12.2013) an. Die Karten sind bei der Talstation der Hornbahn Rußbach, bei der Kopfbergbahn in Annaberg Ortsmitte, online auf www.dachstein.at und bei den Vorverkaufsstellen bei Hervis Sports im Europark Salzburg am 30.11. und am 05.12. sowie bei Hervis Sports in Eugendorf am 30.11. erhältlich.

Weitere Informationen zum Skigebiet unter: www.dachstein.at

Ökoenergiepark Bergheim ist in Betrieb gegangen

Im Zuge der bereits stattgefundenen Grabungsarbeiten kam es zu Verkehrsbehinderungen und Lärmbelästigung – dafür entschuldigt sich die Salzburg AG und dankt allen Bergheimern für das Verständnis.

Mitte Oktober erfolgte die Erstanfeuerung des Biomassekessels des Ökoenergieparks Bergheim. So konnte im ersten Schritt das Fernwärme-Netz vom Heizwerk aus bis zum Dorfzentrum und Schulbereich in Betrieb genommen werden, rund 50 Anlagen werden so bis Jahresende auf diese bequeme Heizform umgestellt. Anfang November heizt der Biomassekessel dann auch die Anlagen im Bereich Handelszentrum.

Wie geht's weiter?

Für 2014 hat die Salzburg AG geplant, das Gebiet rund um Lengfelden bis zur Mattseer Landesstraße bzw. zur Feuerwehr sowie bis zur Wohnanlage Bräuhühlweg 25-51 (BUWOG) mit Fernwärme zu erschließen. Weiters wird auch von der Fischachstraße aus bis zum „Betreuten Wohnen“ hin das Fernwärme-Netz erweitert. (Zu beachten ist, dass vorerst kein Ausbau in den Seitenstraßen der Fischachstraße vorgesehen ist). Erst 2015 werden jene Seitenstraßen entlang der Fischachstraße erschlossen, wo eine ausreichende Anschlussdichte erreicht werden kann.

Fernwärme als beliebte Heizform

Die Fernwärme-Kunden profitieren von vielen Vorteilen: bequeme, sichere und gleichzeitig effiziente Wärmeversorgung, keine Kesselanlage im Haus, kein Einheizen, keine Besorgung bzw. kein Lagern von Brennstoff. Eine repräsentative Marktforschungsstudie bestätigt, dass die Fernwärme neben der So-



Herr Bergthaller (SalzburgAG) und Herr Bgm. Hutzinger bei der Erstanfeuerung des neuen Kessels.

larheizung und der Wärmepumpe zu den drei beliebtesten Heizformen der Salzburger gehört. Besonders die geringen Servicekosten, die einfache Handhabung, die permanente Verfügbarkeit von Warmwasser sowie die Umweltfreundlichkeit zeichnen die Fernwärme aus.

Tag der offenen Tür

Auch Sie haben die Möglichkeit, den neuen Ökoenergiepark anzusehen. Bei einem Tag der offenen Tür - voraussichtlich im Mai 2014 - können Sie sich selbst von diesem Gesamtenergiekonzept überzeugen: Die Energie wird ausschließlich aus erneuerbaren Rohstoffen direkt aus der Region erzeugt – Biomasse in Form von Hackgut und Biogas aus Wiesengras, von der Graskraft Steindorf sowie Wärme von der Solaranlage. In Summe werden jährlich etwa 4.000 Tonnen CO₂ und 2.500 kg NO_x eingespart.



Das neue Heizwerk wird mit erneuerbarer Energie beheizt.

Sie haben Fragen oder Interesse an dieser umweltfreundlichen Wärmeversorgung? Salzburg AG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen Ihnen gerne unter der kostenlosen Serviceline 0800/660 660 zur Verfügung.

Thermographieaktion Wärmeverlust am Haus sichtbar machen!

Die Gemeinde Bergheim bietet heuer wieder eine Thermographieaktion an. Interessierte können sich bis 6. Dezember 2013 bei unserer Umweltberaterin Frau Mag. Christine Schnell anmelden (Montag von 13.00 bis 17.00 Uhr, Donnerstag von 8.00 bis 16.30 Uhr und Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr, im Gemeindeamt, Tel.Nr.: 452021-32). Die Thermographie kostet Euro 145,- (excl. Ust.). Die Gemeinde Bergheim unterstützt die Aktion mit Euro 50,-. Es werden Außenaufnahmen gemacht.

Eine Thermographieaufnahme zeigt sehr deutlich, wo bei einem Haus Schwachstellen sind und Wärme nach außen abgegeben wird. Es macht sozusagen den Wärmeverlust bei einem Gebäude sichtbar. Die Bilder können nur in der kalten Jahreszeit gemacht werden. Ideal sind Temperaturen unter 0°C und bewölkt, neblig, Wetter. Die Heizung muss eingeschaltet sein.

Die „gefundenen“ Schwachstellen sollten natürlich auch behoben werden, um damit Heizkosten zu sparen. Denn

bei einem gut gedämmten Haus sind die Heizkosten geringer, weil keine Wärme verloren geht.

Zur Sanierung von Wohnhäusern bieten Land Salzburg und die Gemeinde Bergheim recht lukrative Förderungen an. Erkundigen Sie sich, welche Förderungen möglich sind. Beachten Sie aber unbedingt, dass um diese Förderungen vor Baubeginn angesucht werden muss.

Informationen über Fördermöglichkeiten oder Tipps zu Dämmmaßnahmen erhalten Sie bei der Energieberatung des Landes Salzburg. Extra geschulte Fachleute kommen zu Ihnen nach Hause und beraten Sie kostenlos und produktneutral. Zu einer solchen Energieberatung können Sie sich entweder unter der Tel.-Nr. 8042-3151 anmelden oder online unter <http://www.salzburg.gv.at/energieberatung>.



Ein Thermographiebild zeigt Schwachstellen bei einem Haus sehr deutlich auf. An rot eingefärbten Stellen geht sehr viel Wärme verloren, blaue Stellen zeigen sehr geringe Wärmeverluste an.

Altpapierbehälter getauscht

In den letzten Wochen wurden die Sammelbehälter für Altpapier getauscht.

Die neuen Behälter haben kein Pedal mehr zum Öffnen des Deckels sondern eine Klappe im Deckel, die eine Entsorgung leicht macht. Bitte werfen Sie nur Altpapier in die Sammelbehälter, keine großen Kartons. Diese bringen Sie bitte in den Recyclinghof der SAB.

Achten Sie unbedingt auch auf Sauberkeit bei den Sammelsinseln und stellen Sie nichts daneben ab.



Die Sammelbehälter für Altpapier wurden in den letzten Wochen gegen neue Behälter getauscht.



Die Mitarbeiter der Gemeinde mit Ihren Geräten sind auch diese Wintersaison wieder für Sie im Einsatz.

Winterdienst in der Gemeinde

Parken auf Gemeindestraßen

Die Tage werden kürzer, die Temperaturen fallen, die ersten Schneefälle stehen uns bevor und somit auch alle Probleme und Schwierigkeiten, welche mit der Schneeräumung auf den Straßen und Gehsteigen bzw. dem ordentlichen Winterdienst zu tun haben.

Die Gemeinde Bergheim ist sehr bemüht, diese Aufgaben so gut wie möglich durchzuführen. Werden diese jedoch durch auf der Straße parkende Autos so erschwert, dass die Schneeräumfahrzeuge nicht mehr durchfahren können, ist eine ordnungsgemäße Schneeräumung nicht möglich. Wir erlauben uns weiters darauf aufmerksam zu machen, dass das Parken auf Gemeindestraßen, ausgenommen den hierfür vorgesehenen Flächen, auf welchen nicht mindestens 2 Fahrstreifen für den fließenden Verkehr frei bleiben, verboten ist. Die Gemeinde Bergheim ersucht daher, die vorangesprochenen Autobesitzer, ihre Fahrzeuge zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer nicht auf der Straße stehen zu lassen. Danke!

Hinsichtlich der Bestimmungen des § 93 Abs. 1 Straßenverkehrsordnung (StVO) erlaubt sich die Gemeinde

Bergheim darauf hinzuweisen, dass in unserer Gemeinde (im Gegensatz zu anderen Gemeinden), diese Pflichten der Anrainer großteils von der Gemeinde Bergheim durchgeführt werden und somit auch die Anrainer von dieser großen Haftung und diesen Kosten befreit werden. Des weiteren sind Besitzer der an die Straße grenzenden Grundstücke nach § 10 LStG (Landesstraßengesetz) verpflichtet, den Abfluss des Wassers von der Straße auf ihren Grund, die notwendige Ablagerung des bei der Schneeräumung von der Straße abgeräumten Schnees einschließlich des Streusplitts auf ihrem Grund zu dulden.

Widerrechtliche Schneeablagerung auf Gemeindestraßen

Leider mussten wir auf Grund sehr vieler Anrufe im letzten Winter vermehrt feststellen, dass Anrainer ihren Schnee vom Vorplatz und auch von Gartenbereichen auf die Gemeindestraße räumen und somit zu einer Verschärfung der sowieso schon angespannten Schneelage auf diesen Straßen beitragen. Diesbezüglich wird seitens der Gemeinde Bergheim festgestellt, dass das Ablagern von Schnee vom privaten Bereich (Vorplatz, Gartenfläche usw.) auf der Gemeindestra-

ße nach den Bestimmungen des § 92 StVO (Straßenverkehrsordnung) verboten ist. Personen, die diesen Vorschriften zuwiderhandeln, können, abgesehen von den Straffolgen, zur Entfernung, Reinigung oder zur Kostentragung für die Entfernung oder Reinigung verhalten werden.

*§ 93. Pflichten der Anrainer.
(1) Die Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten, ausgenommen die Eigentümer von unverbauten, land- und forstwirtschaftlich genutzten Liegenschaften, haben dafür zu sorgen, daß die entlang der Liegenschaft in einer Entfernung von nicht mehr als 3 m vorhandenen, dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und Gehwege einschließlich der in ihrem Zuge befindlichen Stiegenanlagen entlang der ganzen Liegenschaft in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert sowie bei Schnee und Glatteis bestreut sind. Ist ein Gehsteig (Gehweg) nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in der Breite von 1 m zu säubern und zu bestreuen. Die gleiche Verpflichtung trifft die Eigentümer von Verkaufshütten.*

Eislaufhalle Bergheim Eintrittspreise 2013/2014

		Euro
Eintritte Samstag, Sonntag, Feiertag und Ferien	Erwachsene	3,50
	Ermäßigter Tarif vom 15. - vollend. 18. Lebensjahr	2,90
	Kinder vom 3. - vollend. 15. Lebensjahr	2,20
Eintritte Mo - Fr 11:00 - 15:00 Uhr Mi + Fr 18:00 - 19:45 Uhr	Erwachsene	2,80
	Ermäßigter Tarif vom 15. - vollend. 18. Lebensjahr	2,50
	Kinder vom 3. - vollend. 15. Lebensjahr	2,00
Saisonkarten	Erwachsene	50,00
	Ermäßigter Tarif vom 15. - vollend. 18. Lebensjahr	34,00
	Kinder vom 3. - vollend. 15. Lebensjahr	25,00
	Familienkarte (inkl. Jugendliche bis 18 Jahre)	65,00
Schulklassen gegen Voranmeldung, Mo - Fr, 08:00 - 15:00 Uhr	je Kind (Pflichtschule)	1,50
	je Jugendlichen (AHS, HTL, HAK, ...)	2,00
Besucherkarte/Begleitperson		0,50
Miete Eiszeit nach Vereinbarung (1 Stunde)		120,00
Einsatz für Chipkarten		4,00
Ersatzkarte		7,00
Verleihgebühren	Schlittschuhe	2,00
	Schlittschuhe schleifen	3,00
	Helm	1,00

Öffnungszeiten

Wochentag	Uhrzeit
Montag bis Freitag	11:00 - 15:00
Mittwoch und Freitag	18:00 - 19:45
Samstag, Sonntag und Feiertag	10:00 - 19:00
Heiliger Abend und Sylvester	10:00 - 16:00
Weihnachts- und Semesterferien an allen Wochentagen (Montag - Sonntag)	10:00 - 19:00
25.12. (Christtag) und 01.01. (Neujahrstag)	geschlossen!

Kontakt:

Tel.Nr. 0662/451592-14 - bei Nichtmelden 0664/124 98 61 oder Gemeindeamt Bergheim, Tel. 0662/452021-0



Eislaufen macht Spaß



Einladung zur öffentlichen Gemeindeversammlung

*am Montag, den 25. November 2013 um 19:30 Uhr
im Festsaal, Mehrzweckhaus Bergheim*

Ich erlaube mir Sie ganz herzlich zur öffentlichen Gemeindeversammlung am Montag, den 25.11.2013, um 19:30 Uhr, in den Festsaal, Mehrzweckhaus Bergheim einzuladen.

Im Zuge dieser Veranstaltung werde ich über die wichtigsten Angelegenheiten berichten, mit denen sich die Gemeindeverwaltung im abgelaufenen Jahr beschäftigt hat und mit denen sie sich in nächster Zukunft befassen wird.

Im Anschluss an diesen Bericht wird ausreichend Zeit für Fragen und Diskussion sein.

Nutzen Sie die Möglichkeit, sich über die aktuellen Belange der Gemeinde zu informieren!

Johann Hutzinger
Bürgermeister



SEELISCHE GESUNDHEIT: Bewusst lebt besser

Nicht nur der Körper – auch die Seele möchte gepflegt werden. Auf sich und seine Bedürfnisse zu achten, ist daher wesentlich. Ruhe und Aktivität bedingen einander. Gute Alltagsplanung schafft Inseln frei zu gestaltender Zeit. Der Mensch ist außerdem ein soziales Wesen und so sind Freundschaften, der Kreis der Familie oder eine Lebenspartnerschaft wichtige Elemente im Lebenskreis. Kreativität und Humor bringen Schwung in das Leben.

So pflegen Sie Ihre Psyche

Es ist nicht notwendig, auf einen besonderen Moment zu warten, um die Seele zu „pflegen“. Folgende Tipps können helfen, der Psyche jederzeit etwas Gutes zu tun:

- sich selbst annehmen, auf sich vertrauen,
- auf sich „schauen“ (Grenzen setzen, Bedürfnisse erkennen, sich nicht hängen lassen etc.),
- Verantwortung für sich selbst bzw. das eigene Leben übernehmen,
- aktiv sein (aktiv am Leben teilhaben, gesunde Bewegung etc.),
- soziale Kontakte pflegen (Familie, Partnerin/Partner, Freundinnen/Freunde etc.),
- nicht zögern, um Unterstützung oder Hilfe zu bitten,
- humorvoll sein – dadurch ergibt sich auch manchmal eine andere Sichtweise der Dinge und eine gewisse Lockerheit,
- kreativ sein (etwas einmal aus einem anderen Blickwinkel betrachten; malen, musizieren etc.),
- „Entspannungsiseln“ in den Alltag einbauen (z.B. regelmäßige Arbeitspausen, Anwendung einer Entspannungstechnik),
- offen für Neues sein und sich auch einmal vom Leben überraschen lassen.

Jeder Mensch ist einzigartig. So muss auch jede/jeder für sich selbst herausfinden, was ihr/ihm besonders guttut.

Tipps für die Erholung

Der Mensch braucht Erholung, um Kraft zu tanken – ob im Alltag, am Wochenende oder im Urlaub. Die folgenden Tipps können dazu Anregungen liefern.

Erholung im Alltag – Tipps für das tägliche Kraft tanken:

- Möglichst nicht nach Feierabend oder an den freien Tagen arbeiten.
- Bauen Sie „Pufferzonen“ in Ihrem Kalender ein, und vereinbaren Sie einen Termin mit sich selbst – eine Zeit, die nur Ihnen gehört.
- Achten Sie auf regelmäßige Arbeitspausen.
- Sorgen Sie für erholsamen und regelmäßigen Schlaf.
- Soweit es möglich ist, bestimmen Sie selbst, wie Sie Ihre Freizeit verbringen möchten.

Erholung lässt sich nicht beliebig lange hinausschieben, ohne dass Folgen wie etwa Müdigkeit oder Erschöpfung auftreten. Sich zu erholen sollte täglich Platz im Tagesablauf haben.

Erholung am Wochenende – Tipps für entspannte freie Tage:

- Verplanen Sie nicht die ganze Zeit am Wochenende oder an Ihren arbeitsfreien Tagen – lassen Sie Raum für Spontaneität oder einfach für Nichtstun.
- Genießen Sie die freie Zeit zum Beispiel im Freundeskreis, mit der Familie oder einfach ganz mit Ihnen alleine.
- Entdecken Sie immer wieder einmal etwas Neues, z.B. bei einem Ausflug, beim Erlernen eines neuen oder Wie-



Fotoquelle: Farina2000/pixelio.de

Aktiv und gesund bleiben ist auch eine Frage der Psychischen Gesundheit

derentdecken eines alten Hobbys. Vielleicht geht sich sogar auch einmal ein kleiner Kurzurlaub am Wochenende aus. Ein Ortswechsel tut manchmal gut.

Erholung im Urlaub – Tipps, damit der Urlaub nicht zur Stressfalle wird:

- Nehmen Sie keine Arbeit in den Urlaub mit. Versuchen Sie wirklich Abstand zur Arbeit zu gewinnen.
- Füllen Sie Ihren Urlaub mit Erholung und Aktivitäten, bei denen Sie gut von der Arbeit abschalten können.
- Vermeiden Sie – wenn möglich – durch Arbeitsplanung oder Absprache mit Kolleginnen/Kollegen einen „Arbeitsberg“ nach Ihrer Rückkehr vom Urlaub.
- Erwarten Sie nicht die totale Harmonie im Urlaub – nobody is perfect.
- Seien Sie offen für Neues, z.B. ein Hobby.
- Lassen Sie sich den Urlaub nicht durch Kleinigkeiten verderben (wie kleine Pannen oder Ärgernisse mit dem Reiseveranstalter).
- Gestalten Sie die Urlaubszeit so angenehm wie möglich, damit Sie danach wieder zufrieden zur Arbeit gehen können.

Quelle: gesundheit.gv.at (Bundesministerium f. Gesundheit)

Bergheimer Fotowettbewerb 2012/2013 – die Gewinner

Über einen ganzen Jahreskreis dauerte der Fotowettbewerb, den die Gemeinde und der Tourismusverband gemeinsam veranstalteten. Über 500 Fotos der 4 Kategorien wurden eingesandt: Fotos aus allen Jahreszeiten und über alle Lebensbereiche. Mit den Fotos ist ein bemerkenswertes Album über unsere schöne Gemeinde entstanden.

Herzlichen Dank an alle Teilnehmer!

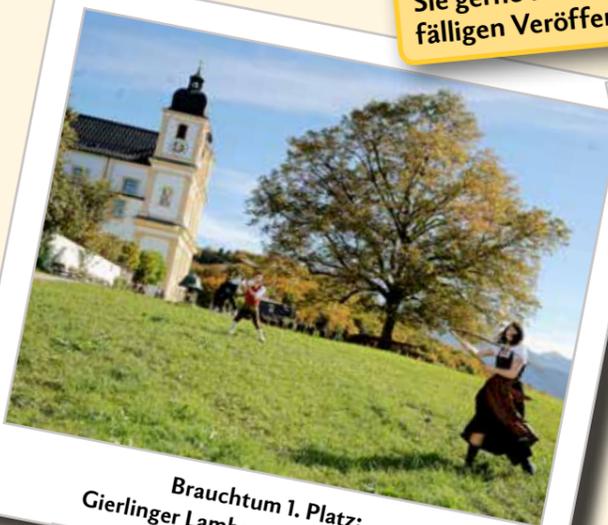
Die Jury – zusammengesetzt aus Vertretern der Gemeinde und dem Tourismusverband – stand vor der schwierigen Aufgabe, die besten Fotos herauszusuchen. Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe der Gemeindezeitung das Ergebnis der Jury mitteilen zu können.

Während des Fotowettbewerbes wurde die Idee geboren, mit den Bildern

einen „Bergheim-Kalender“ zu gestalten. Diese Idee wurde auch umgesetzt, Sie können den Kalender im Gemeindegeldamt und im Tourismusverband zum Selbstkostenpreis von Euro 5,- erwerben. Ein ideales Geschenk für Weihnachten, besonders für Freunde, denen Sie ein Stück Bergheim schenken wollen.

Die Gewinner:

Auch wenn der Fotowettbewerb vorüber ist, können Sie gerne weiter schöne Fotos aus Bergheim zur allfälligen Veröffentlichung einsenden.



Brauchtum 1. Platz:
Gierlinger Lambert - „Die Schnalzer“



Brauchtum 2. Platz:
Podlipnik Herbert - „Rosserer Wallfahrt“



Leben in Bergheim 1. Platz:
Feldinger Sepp - „Privat-Bergxi“



Brauchtum 3. Platz:
Gierlinger Lambert - „Der Schuss“



Leben in Bergheim 2. Platz:
Greger Constanze - „Powerschlag“



Leben in Bergheim 3. Platz:
Krieg Simon - „Fischer im Nebel“



Naturraum 1. Platz:
Obermoser Oliver - „Muntigl“



Naturraum 2. Platz: Moßhammer Rudi - „Bergheim - Mein Dorf im Grünen“



Naturraum 3. Platz:
Fuchs Sepp - „Seeruhe“



Wirtschaft, Tourismus, Verkehr 1. Platz: Prähauser Christine - „Arbeitswelt - drinnen und draußen“



Wirtschaft, Tourismus, Verkehr 2. Platz:
Reif Hildegard - „Heimatgefühl“



Wirtschaft, Tourismus, Verkehr 3. Platz:
Wagner Herlinde - „Landwirtschaft und Kunst“

Ein Bergheim-Kalender kann um Euro 5,- im Gemeindegeldamt erworben werden.



Das neue Regalsystem in der 1C Klasse

Neue Mittelschule

Kästchen für Unterrichtsmaterialien angefertigt

Die Schüler/-innen der 1A - und der 1C - Klasse bauten unter Anleitung von Frau Eder Kästchen für ihre Unterrichtsmaterialien. Nach fünf Stunden Schleifen und Leimen konnten die Kästchen zu einer Stellage zusammengebaut werden. Alle waren eifrig bei der Sache und räumten in den folgenden Tagen ihre Schulsachen ein. Wie man sieht, lässt es sich so viel leichter Ordnung halten!



Die Entstehung eines Kästchens im Werkraum

Neue Mittelschule

Berufsorientierung

Im Rahmen der Berufspraktischen Tage in der Neuen Mittelschule waren die Schüler/-innen der 4. Klassen von 1. – 4.10.2013 in unterschiedlichen Betrieben in und um Bergheim tätig. Betreut von ihren Fachlehrer/-innen wur-

de die Arbeitswelt erkundet und viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Alle waren mit großem Eifer bei der Sache und so mancher Wunschberuf wurde entdeckt. Herzlichen Dank an alle Betriebe, die bereit waren, den Schü-

ler/-innen hinsichtlich ihrer beruflichen Laufbahn behilflich zu sein.

Die HS/NMS ist ausgezeichnet mit dem Gütesiegel „Berufsorientierungsfreundliche Schule“.



Die ersten praktischen Berufserfahrungen bei der Fa. HK Motors in Bergheim (Foto links), Fa. Permetinger in Anthering (Mitte) und im Romantik Hotel Gmachl in Elixhausen.

Bücherei Bergheim

Der Leselust sind keine Grenzen gesetzt: Jede Menge neue Bücher für Jung und Alt stehen in der Bücherei zur Ausleihe bereit. Lange Abende lassen sich wunderbar mit einem guten Buch genießen.





Tief saugt die 4B die energiegeladene Feuchtigkeit der Krimmler Wasserfälle ein.

Volksschule Bergheim

Projekttag vom 18. – 20.9.2013

Die 4B-Klasse verbrachte drei Projekttag im Nationalpark Hohe Tauern. Am 1. Tag ging es mit dem Bus zu den Krimmler Wasserfällen. Ausgerüstet mit guter Regenbekleidung erlebten die Kinder mit einem Nationalpark-Ranger einen „Wassertag“ und besichtigten die WasserwunderWelt. Am Abend wurden

die Zimmer in der Pension Mühlhof in Neukirchen bezogen. Der 2. Tag wurde ein „Abenteuertag“. Während einer Wanderung durch den Wald erfuhren die Kinder Interessantes über einige Waldbewohner. Danach wurde ein Parcours mit verbundenen Augen bewältigt und mit Partnerübungen auf einer Slackline das Gleichgewicht gefordert.

Abschließend wurden Würstel gegrillt und Steine geschliffen, die mit einem Lederband verknotet zu „Kraftketten“ wurden.

Am 3. Tag gab es eine spannende Führung in den Nationalparkwelten mit 3D-Kino und beeindruckenden Naturaufnahmen.



Auch das schlechte Wetter konnte die Stimmung nicht trüben!



Lagerfeuer am Blausee



Der Kinderbuchautor liest nicht nur aus seinen Büchern – er erzählt, spielt, trommelt...

Volksschule Bergheim

Autorenlesung

Mit einer tollen Mitmachlesung begeisterte der aus Ghana stammende Autor Patrick Addai die Volksschüler/-innen am 17. Oktober in der Woche „Österreich liest“. Schon im letzten Schuljahr, als im Zusammenhang der Aktion „LESERstimmen“ den Kindern einige der nominierten Bücher vorgestellt wurden,

fand besonders das Buch „Ein Adler bleibt immer ein Adler“ von P. Addai großen Anklang. Dies war auch der Grund, den Autor einzuladen. Patrick Addai verstand es bestens, mit Mimik und Schauspielkunst den Inhalt seiner Bücher zu vermitteln. Ja, und leise war es gerade nicht, als die Kinder zu Addais Trommelmusik und Gesang

klatschten, sangen und tanzten. Patrick Addai selbst geizte auch nicht mit Lob für die rege Teilnahme der Kinder. Wer mit klugen Antworten auf seine Fragen antwortete, erhielt von ihm ein Buch geschenkt, natürlich mit einer persönlichen Widmung.



Stauend lauschen die Kinder der Erzählung von einem Adler, der glaubt, dass er ein Huhn sei.





Was könnte das sein?

Schule der Phantasie in Bergheim

Etwas „Galaktisches“? Eine Zauberku-
gel? Ist darin ein Geheimnis verborgen?

Für uns ist das Geheimnis unsicht-
bar, doch in der Phantasie des Kindes
ist diese Kugel eine eigene phantasti-
sche Welt.

So wird die Phantasie zu einer Brücke
zwischen Innenwelt und Außenwelt, in

die Wünsche, Träume, Ideen, Alltagser-
lebnisse und all unsere Wahrnehmun-
gen einfließen und daraus entsteht eine
neue „Kreation“.

In der Schule der Phantasie legen wir
besonderen Wert auf die Einzigartig-
keit jedes Menschen, um ohne Druck
und Wettbewerb kreative Fähigkeiten
entwickeln zu können.

Die Freude ist unsere größte Motiva-
tion.

Neue Kinderkurse finden ab Novem-
ber im Phantasieatelier, Dorfstr. 41 (
gegenüber der Polizei) statt.

Infos unter www.schule-der-phantasie-salzburg.net

Oktoberfest im Betreuten Wohnen



Am vergangenen Freitag lud die Haus-
gemeinschaft im Betreuten Wohnen zu
einem Oktoberfest ein, an dem auch
Bgm. Hutzinger und seine Gattin teil-
nahmen. Bürgermeister Hutzinger er-
innerte an die Entstehungsgeschichte
dieses Hauses.

Nahezu alle Hausbewohner waren an-
wesend und wurden mit Getränken
und verschiedenen Wurstsorten bewir-
tet, und die im Hause wohnende Fami-

lie Watzinger spielte mit zwei Akkor-
deons zur Unterhaltung auf.

Hannes Schrittmesser begrüßte alle und
bestätigte unter viel Beifall, dass sich
alle Bewohner in dieser gut durchdach-
ten Wohnanlage rundum wohl füh-
len. Auch die Bewohner untereinander
sind schon nach dieser kurzen Zeit
freundschaftlich miteinander verbun-
den.

60 Jahre Sternsingeraktion 2013/2014

„Unser Ziel ist eine Welt, in der alle gut leben können“

Im letzten Jahr waren fast 100 Mäd-
chen und Buben für die Sternsingerak-
tion unterwegs. Einige Könige sind auf-
grund des großen Gebietes sogar 2-mal
oder 3-mal von Haus zu Haus gezo-
gen. Danke!

2014 sammeln wir für 3 Projekte:

- **Nairobi in Kenia:** Mädchen schüt-
zen und fördern
- **Dalakha in Nepal:** Nahrung und
Einkommen sichern
- **Lábrea in Brasilien:** Rechte der in-
digenen Völker stärken

„Komm und mach mit“

Wenn Du Interesse hast, dann be-
sprich mit deinen Eltern die angegebe-
nen Termine und melde dich bis spä-
testens Freitag, 30.11. bei Maria Felber,
Tel. 0699/10947068 oder maria.fel-
ber@aon.at und komm am 27. Dezem-

ber um 17 Uhr ins Pfarrzentrum. Dort
erfährst du dann mehr.

Falls deine Mama oder dein Papa oder
... eine Gruppe begleiten möchte
oder eine Gruppe zu Mittag verköstigen
würde, dann bitte um Meldung bei
Maria Felber, Tel. 0699/10947068.

Wichtige Termine:

Freitag, 27. Dezember um 17 Uhr
Sternsingerprobe im Pfarrzentrum

An einem Tag zwischen dem 28. De-
zember und dem 5. Jänner schwärmen
die Könige aus

Samstag, 4. Jänner um 16 Uhr
Generalprobe in der Kirche für den
Gottesdienst mit anschließender Jause

Montag, 6. Jänner um 10 Uhr
Gottesdienst mit allen Sternsingern



Super, wenn ihr wieder mitmacht!
Wir freuen uns schon auf die gemein-
same Zeit mit euch und wünschen bis
dahin alles Gute!

Babsi, Gerlinde, Maria, Maria, Silke
und Pfarrer Felix Königsberger

Für Fragen: Maria Felber,
Tel. 0699/10947068

Heimrauchmelder

Wussten Sie, dass in Österreich jährlich
etwa 30 Menschen durch Brände im Haus-
halt ums Leben kommen? Am gefährlich-
sten sind Wohnungsbrände. Die Bewohner
werden, oft auch im Schlaf, nicht durch
die Flammen, sondern durch die giftigen
Brandgase (Brandrauch) getötet.

Das gefährlichste Rauchgas ist Kohlenmo-
noxid, das zu verminderter Sauerstoffauf-
nahme, Bewusstlosigkeit und schließlich
zum Tod führen kann. Wer aber schon in
einer frühen Brandphase alarmiert wird,
hat die Chance, sich selbst zu retten, die
Feuerwehr zu verständigen und gegeben-
falls den Brand selbst zu bekämpfen.
Optische Rauchmelder erkennen Rauch
frühzeitig und warnen durch einen lau-
ten pulsierenden Ton. Dadurch werden

die Hausbewohner zu einem Zeitpunkt
alarmiert, an dem die Flucht aus dem Ge-
fahrenbereich noch möglich ist und ein
größerer Brand vermieden werden kann.

Die Montage der meisten Melder ist sehr
einfach und erfolgt mit Hilfe von zwei
Schrauben, die dem Melder beige packt
sind. Heißer Rauch steigt nach oben, also
müssen die Melder an der Decke (mög-
lichst Deckenmitte) angebracht werden.
Alle Heimrauchmelder werden mit Batte-
rien betrieben und sind somit netzunab-
hängig.

Es wäre zweckmäßig, wenn in allen Woh-
nungen und Privathäusern mindestens ein
Rauchmelder in jeder Etage angebracht
ist. Zusätzliche Melder sind in besonders

gefährdeten Bereichen, wie z.B. Kinder-
zimmer oder Dachboden sinnvoll.

Rauchmelder für den Heimbereich be-
kommt man in den meisten Baumärk-
ten, im Elektrofachhandel und auf etli-
chen Einkaufsplattformen im Internet und
sollten in keinem Haushalt fehlen.



Foto: Stephan Poost/pixelio.de

Clubmeisterschaft UTC Bergheim

Vom 17.08. bis 07.09.2013 wurde in der Tennisanlage des UTC Bergheim die vereinsinterne Clubmeisterschaft ausgetragen!

Während der 3-wöchigen Dauer haben – bei sehr guter Witterung - insgesamt 49 Teilnehmer sehr spannende 120 Spiele absolviert.

Unsere Clubmeister 2013 sind in den Wettbewerben:

Jugend bis 16. Lj

- 1. Platz SCHUSTER Felix
- 2. Platz KALCHER Philip
- 3. Platz TRAMPOSCH Sebastian

Damen-Einzel

- 1. Platz FINK Claudia
- 2. Platz NUSSBAUMER Corinna
- 3. Platz FINK Elisabeth

Herren-Einzel

- 1. Platz ACKERER Alexander
- 2. Platz FALKENSTEINER Jürgen
- 3. Platz TEUFL Helmuth

Nach den Finalspielen erfolgten die Siegerehrung sowie ein gemütlicher Grillabend!



Felix Schuster



Claudia Fink



Alexander Ackerer



Elisabeth und Claudia Fink



Zum Ende der Freiluftsaison gab es ein großes Fest.

Auch heuer wurde das Ende der Tennis-Freiluftsaison mit einem großen Fest gefeiert.

Einen großen Erfolg feierten die Damen des UTC-Bergheim. Im Generationen-Doppel belegten Claudia Fink und Elisabeth Fink den ersten Platz und vertraten das Land Salzburg beim Bundeswettbewerb, wo sie den dritten Platz erreichten.

Löschzug Lengfelden gewinnt Fußball-Ortsvereine-Turnier

Die Lengfeldener Feuerwehrmänner zeigten, dass sie nicht nur mit „Schläuchen“ umgehen können, sondern bewiesen beim diesjährigen Turnier ihre Brillanz auch am Ball. Im Finalspiel gegen den FC Montag waren sie im 7-m-Schießen sehr nervenstark und ihr Tormann Pucher Hansi zeigte hervorragende Reaktionen.

Die Spieler der Sektion Tennis belegten bei ihrem ersten Antreten nach längerer Pause den 3. Platz und hatten mit Michi Lang (6 Treffer) den besten Torschützen in ihren Reihen.

Auch die anderen Mannschaften waren mit Feuereifer bei der Sache und zeigten guten Fußball, sodass die zahlreichen Zuschauer auf ihre Rechnung kamen.

**Torschützenkönig:
Lang Michael: 6 Tore**



Die Sieger „FF Lengfelden“
Stehend v.l.n.r.: Peter Rhedey, Florian Streitfellner, Bernhard Strasser, Martin Strasser, Philipp Welles, Andreas Pucher
Sitzend v.l.n.r.: Christian Nußdorfer, Johannes Pucher, Eric Sperl, Patrik Welles

Endtabelle

1.	FF Lengfelden	5.	FF Bergheim
2.	FC Montag	6.	FF Voggenberg
3.	Tennis	7.	Musik
4.	Senioren	8.	JVP

Monika Schwab zur Ortsbäuerin gewählt

Bei der am 4.10.2013 stattgefundenen Ortsbäuerinnenversammlung wurde einstimmig Fr. Monika Schwab (Simonbäuerin) zur Ortsbäuerin gewählt.

Bei der gut besuchten Veranstaltung fand nach der Wahl und den Ansprachen eine Käseverkostung statt, die großen Anklang fand.

Als Dank für die geleistete Arbeit wurde der bisherigen Ortsbäuerin Fr. Helga Braunwieser ein Blumenstrauß überreicht.



BBK-Obmann Walter Strasser, LTAvg. Theresia Neuhofer, Monika Schwab, Helga Braunwieser und Vizebgm. Hermann Gierlinger bei der Ortsbäuerinnenversammlung.

Aus dem Buch von Anton Fuchs

„Zwischen Hoffen und Bangen“

Tag und Nacht dröhnte und zitterte die Erde von pausenlosem Bomben- und Granatenregen. Am 11. Februar um 20.11 Uhr sollte der Kessel gesprengt werden. Anton Fuchs wurde am 12.02.1945 von den Russen in Gefangenschaft genommen.

Trotzdem ging er auf wie ein Pfau, aber ich nahm mir vor: Bevor mich der hier hinausbringt, schlag ich ihm das Gewehr über den Schädel.

Nach ein paar Tagen übersiedelten wir mit der Schreibstube auf die Burg von Budapest. In einem kleineren Raum richteten wir die Schreibstube ein. Wertvolle alte Polstermöbel standen im Raum und an den Wänden hingen wertvolle alte Ölgemälde. Auf der Burg wurden auch sämtliche Feldküchen untergebracht, sie mußten von Männern gezogen werden, da kein einziges Pferd mehr da war, sie wurden nach und nach vor dem Verhungern geschlachtet und zur Verpflegung verwendet. Als Pferdefutter war nur noch Papier, Holz- wolle und Rasch aus Polstermöbeln zu finden. Waldherr war, solange der Chef noch am Leben war, nie zur Schreibstube gekommen, aber jetzt hatten wir ihn täglich auf dem Teller. Mich konnte er nicht mehr riechen, ich ihn aber auch nicht. Beim Kaffeholen traf ich wieder einmal meinen liebsten Kameraden Franzl, es war das letzte Mal als Soldat. Den Kameraden Domini Angerer traf ich täglich, er brachte mir immer ein wenig Marmelade, die er in einem Keller gefunden hatte, so konnte man die fetten Schweinefleischkonserven leichter essen. Aber trotzdem stellte sich schon die Ruhr ein und nagte an der Körperkraft, die so schon arg abgenommen hatte, jeder hatte schon ein schmales Gesicht vom großen Hunger und den enormen Strapazen.

Tag und Nacht dröhnte und zitterte die Erde von pausenlosem Bomben- und Granatregen. Die Leiber hunderter Soldaten, die auf der Blutwiese notdürftig beerdigt worden waren, wurden von der Wucht der Explosion aus der Erde gerissen und zerfetzt, ein grausames Bild. Ein Mann stürzte in die Schreibstube und schrie tierische Laute aus seiner Kehle, das Gesicht aschfahl, die Hände geballt und Schaum vor dem Mund. In der Schreibstube brach er schließlich zusammen und starb röchelnd, das nannte man einen „Kesselkoller“, ein totaler Zusammenbruch der Nerven.

In einer Straße von der Burg zur Stellung wurden einige Nächte hindurch die Männer abgeschossen, die die Verpflegung an die Front bringen sollten. Nach einer gründlichen Hausdurchsuchung konnten wir drei bewaffnete Partisanen finden, sie wurden auf Befehl vom Regimentskommandanten von Männern der Stabsschwadron an einer Straßenkreuzung erhängt und als Abschreckung für andere hängen gelassen.

Eines Tages verlor ich meinen Löffel, ich durchstöberte die Gemächer auf der Burg und fand eine wertvolle Garnitur Silberbesteck, von diesem nahm ich einen Löffel. Bei der Gelegenheit wollte ich noch weitere so wertvolle aber auch zum Teil schon so stark demolierte Gemächer durchwandern. Beim Betreten eines besonders großen Raumes stockte ich. Wie Holz aufgeschlichtet lagen hier einige hundert Soldaten, die anscheinend auf dem Verbandplatz der Burg gestorben waren. Es gab ja keine Möglichkeit mehr einer Beerdigung, die ungepflasterten Flächen im Kessel waren schon voll.

Wasser war nur mehr aus Schnee zu gewinnen oder vom Burgtunnel zu holen, zu diesem führten über dreihundert Stufen durch das Innere des Berges. Ich holte täglich für die Küche dort unten das Wasser, ich trug es mit zwei Wassersäcken, es war eine harte, grauenvolle Arbeit. Zu beiden Seiten der finsternen Stiege waren in Etagen in Fels gemeißelte Katakomben, dort lagen Verwundete, zusammengepfercht wie die Tiere. Der Kälte preisgegeben, ein nicht zu schilderner Gestank von eitrigen und fauligen Wunden, nur mit abgeschnittenen Fetzen von Kleidern und farbigen Stoffen aus Textilhäusern Budapests verbunden, lagen sie halb wahnsinnig vor Schmerzen, ein Anblick des Todes. Auf jeder Stufe der schmalen Stiege hockte einmal rechts, dann wieder links ein Verwundeter halb erfroren. Der eine war stumpf zusammengesunken, der andere hatte die Hände zum Gebet gefaltet, weitere schrien unverständliche Worte vor sich hin und gar oft hörte man einen dumpfen Schuß durch die Gewölbehallen, wenn einer seinem trostlosen Leben ein Ende setz-

te. Wenn ich vom Tunnel her mit Wasser beladen die Stufen höher stieg, war ich einem wahren Kampf ausgeliefert. Der eine bettelte um Wasser, der andere fuhr mit der Hand in den Wasserbeutel, um sich wenigstens die nassen Finger ablecken zu können, bis ich oben ankam, hatte ich oft nicht mehr viel im Beutel.

So ging es von Vormittag bis Abends. Wenn ich für die Küche fertig war, trug ich für die armen Verwundeten in den Katakomben. Diese kleine Hilfe war freilich nur ein Tropfen auf dem heißen Stein, aber die, denen ich etwas geben konnte, waren so dankbar, daß ich gern auch die Nacht geopfert hätte, aber ich war oft dem Zusammenbruch nahe. Wenn ich dann spät abends in die Schreibstube kam, saß fast immer Waldherr in einem Lehnstuhl und fragte höhnisch: „Bei welchem Weib halten denn Sie sich den ganzen Tag auf?“ Wenn ich dann berichtete, welchen Dienst ich getan hatte, sagte er: „Es ist besser, du gehst an die Front, die in den Katakomben sollen sich erschießen, die sind sowieso schon verloren.“

Aber bei dem Drecksack war auch ich um eine Antwort nicht verlegen, ich sagte ihm: „Diese in den Gewölben sind Menschen, auch wenn sie jetzt arm sind, aber sie haben ihr Blut für die Heimat gegeben und wenn Sie meinen, daß jemand verloren ist, so kann es nur das Hitlerreich sein und wenn Sie jetzt auch hier unseren Chef spielen, so sind Sie gegen unseren Chef Mehles ja doch nur ein giftiger Fliegenpilz.“ Mit diesen Worten war ich draußen bei der Tür. Diese Nacht verbrachte ich bei der Feldküche sitzend, denn ich glaube, er hätte mich in seinem Zorn erwürgt.

Am anderen Morgen traf ich wieder den Domini, er erzählte mir, daß er sich ein Zivilgewand besorgt habe, im Falle, daß es bald in Budapest zu Ende gehen würde, damit uns die Russen nicht als SS-Männer erkennen konnten. Es war eine gute Idee und ich besorgte mir auch am gleichen Tag noch Kleider und verpackte sie im Sturmpäck, das ich immer bei mir trug.

Am frühen Vormittag des zehnten Februar erwartete ich bei der Feldküche wieder meinen Kameraden Domini, aber es kam für ihn Becker. Ich fragte ihn, ob er für Domini heute die Suppe holen müsse. „Ja, von jetzt an werde es immer ich besorgen müssen, der Angerer Domini ist heute früh gefallen.“ Auf die Frage, ob ich ihn noch sehen könne, antwortete er mit „ja“. So ging ich gleich mit ihm. In einem Hausflur unweit der Blutwiese lagen zwei tote Soldaten, einer hatte einen Brustschuß und dem anderen mußte ein sehr großer Splitter den Kopf zertrümmert haben, dieser war Domini, ich erkannte ihn an der Erkennungsmarke, er hatte die Nummer 82469 und ich 82496. Das wußte

ich noch gut von der Kasernenzeit, weil wir sie anfangs im Waschraum einige Male verwechselt hatten. Er war ein guter Kamerad, mir war leid um ihn, als ich ihn für immer verlassen mußte.

Im Bomben- und Granatenhagel von Deckung zu Deckung springend kam ich wieder zurück auf die Burg. In der Schreibstube saß ein junger Untersturmführer der zweiten Schwadron, er überbrachte an den Spieß eine Meldung und wollte wieder eilig zu seiner Schwadron. Der Spieß bat ihn noch, er möge doch den schlimmsten Granatenhagel abwarten. Aus einer Splitterverletzung an der Schläfe sickerte ihm Blut über die schmale Wange, aber er stand auf und sagte: „Ob wir heute oder morgen sterben ist schon gleich, in diesem Kessel kommen wir doch alle dran.“ Dann stürmte er hinaus, jedoch nach ein paar Minuten kam er mit einem entsetzlichen Schrei zurück. Beide Hände am Unterleib mit kreideweißem Gesicht sank er an der Wand in der Schreibstube zu Boden. Ein großer Splitter hatte ihm die Bauchwand der

Breite nach aufgerissen und aus dieser großen Wunde quollen die Gedärme heraus, die er nun mit beiden Händen zu halten versuchte. Kein Verbandszeug und keine schmerzlin- dernde Tablette war mehr vorhanden, niemand konnte helfen, wir mußten zusehen, wie er sich in Schmerzen wand und ganz langsam dem Tode entgegen ging.

Als ich am Abend vom Wassertragen zurück kam, lehnte er noch an der Wand, im Gesicht ganz blau, aber schon mit brechenden Augen. Einen durchdringenden Schmerzensschrei ausstoßend, das Gesicht verzerrt, so hauchte er sein Leben aus. Das war einer der vielen Tausenden, die in Budapest ihr Leben opfern mußten. Unsere Nerven waren schon dem Zusammenbruch nahe und dazu der fürchterliche Hunger und der ununterbrochene Lärm der Waffen. Ein Schlafen war trotz der großen Müdigkeit nicht mehr möglich. In später Nacht kam ein Melder vom Divisionsstab in die Schreibstube mit der Meldung: „Am elften Februar um 20.11 Uhr wird der Kessel gesprengt und in Richtung Wiener Straße angegriffen.“ Ich konnte mich nicht mehr freuen über diese Nachricht, wie sollte das noch gut gehen, mit halb verhungerten Männern, wenig Munition und ohne schwere Waffen gegen eine vielfache Übermacht von gesunden und schwerbewaffneten Gegnern.

Das nahm ich mir jetzt schon vor, daß ich mein Leben nicht mehr aufs Spiel setzen würde wegen eines sinnlosen Ansturmes auf ein nicht zu erreichendes Ziel. Sicher wäre es schön gewesen, in die Freiheit zu kommen, aber lieber das Leben erhalten, als dabei den Tod zu finden. Solange man am Leben ist, kann sich auch die Freiheit und die geliebte Heimat noch erreichen lassen. Der Spieß Walter Weber, Robert Mä-

„Das war einer der vielen Tausenden, die in Budapest ihr Leben opfern mußten.“

seth und Unterscharführer Wichmann freuten sich schon auf die Stunde des Angriffs. Ich erhielt den Auftrag, in den Katakomben die gehfähigen Verwundeten aufzurufen, um 19.00 Uhr bereitzustehen und auf dem Burghof zu warten. In den Katakomben sah es traurig aus. Viele wollten gleich aufstehen und sanken aber sogleich wieder kraftlos zusammen, denn seit mehreren Tagen brachte ihnen niemand mehr etwas zu essen, denn es war nichts mehr da, als ein bißchen Erbsenbrühe. Es mußten dieselben Erbsen zwei, dreimal gekocht werden, um den Männern wenigstens eine warme Brühe geben zu können, aber diese vornehme Kost erhielten nur die kämpfenden Truppen.

Es kam der Schicksalsabend des elften Februar, wir hatten anfangs Glück, die Russen setzten ein paar Stunden mit dem Bomben- und Granatensegen aus. Unser Kessel hatte nur noch den knappen Durchmesser von einem Kilometer, jede Gasse war gepfercht voll mit Soldaten und Verwundeten, die auch in die Freiheit gelangen wollten. Ich hatte mich mit Weber, Mäseth und Wichmann zusammen getan, wir gelobten uns, bei einer Verwundung gegenseitig zu helfen. Während die anderen in einem Hauseingang die Zeit abwarteten, hatte ich an einer Panzersperre am Südwesthang des Burgberges zu stehen. Den Sturmkarabiner schußbereit in der Hand, wartete ich auf den Pfiff um 20.11 Uhr, der den Auftakt zum Angriff geben sollte. Kurz vor 20.00 Uhr kamen von der Burg her fünf Männer in Zivil - einen feinen Ledermantel an - auf mich zu, ich schrie sie an: „Halt“ „Kennwort Hamburg“ war die Antwort, also mußte ich sie durchlassen, sie mußten ganz knapp an mir vorbei und ich konnte gut den Regimentskommandeur, seinen Adjutanten und andere Offiziere des Regimentsstabes erkennen. Also so war die Lage, diese Schweinekerle hauten jetzt ab, wo es kritisch wurde und eine gute Führung unbedingt notwendig gewesen wäre. Wenn unser Chef noch am Leben gewesen wäre, er hätte nicht so schändlich gehandelt. Am liebsten hätte ich sie niedergeschossen, aber es wäre schade gewesen, wegen ein paar charakterlosen Menschen einen gemeinen Mord zu begehen. Der Herrgott fand sie ja doch, wenn sie unrechtes getan hätten. Es war 20.00 Uhr, also noch elf Minuten, noch acht Minuten, noch fünf Minuten, da setzte schlagartig das feindliche Artilleriefeuer ein und hämmerte in aller Heftigkeit in die mit Menschen vollgestopften Straßen.

Es war ein Massensterben von Menschen, die wehrlos der großen Übermacht ausgesetzt waren. Plötzlich tauchten neben mir in der Dunkelheit der Spieß und die anderen zwei auf. „Los, gehen wir.“ Auf der Seite, wo ich Posten stand, waren wenig Menschen, so gingen wir gleich auf diesem Fahrweg bergab, am Fuße des Burgberges mußten wir uns rechts halten, um auf die

„Also so war die Lage, diese Schweinekerle hauten jetzt ab, wo es kritisch wurde.“

Richtung der Wiener Straße zu gelangen, dort hin, von wo wir die schweren Granateinschläge hörten. Es war schwer, auf den Straßen vorwärts zu kommen, sie waren oft verlegt mit umgestürzten Lastwagen und Zugmaschinen und ein Bombentrichter war neben dem anderen. Trotz oftmaligem Hinfallen in der völligen Dunkelheit kamen wir endlich zur Hauptausfallstraße, es war die Verlängerung zur Wiener Straße. Die Straße war stellenweise fast lückenlos von toten und sterbenden Soldaten bedeckt, nur von hier und dort hörten wir noch ein leises Stöhnen oder Röcheln eines verblutenden Sohnes der Heimat.

Immer wieder schlugen Granaten in die Straßen und schleuderten die Leiber der toten Kameraden auseinander, so als ob das Sterben allein noch nicht genug gewesen wäre. Von Deckung zu Deckung springend versuchten wir, vorwärts zu kommen, näher zum Kampfgebiet, dort war man gegen Artilleriefeuer sicherer als hier. Meine Uhr war defekt, aber der Schätzung nach mochte es schon gegen Mitternacht gegangen sein, als wir im Kampfgebiet ankamen. Ein Obersturmführer stand in einem Hauseingang und wollte mir ein leichtes Maschinengewehr in die Hand drücken. Ich hatte ja meinen guten Sturmkarabiner und wehrte mich gegen dieses unhandliche Ding, er drohte mir mit dem Erschießen.

„Das können Sie ja versuchen, mit Ihrer Feigheit sind Sie aber allein, ich habe jedoch gute Kameraden, also los, wenn auch Sie sterben wollen.“ Er drückte sich aber in den Hauseingang zurück. Zwei Straßenzüge weiter stießen wir aber mit den Russen zusammen, hier kreuzte sich die Wiener Straße mit der Straße, die vom Südbahnhof kam und diese Kreuzung war von beiden Seiten von den Russen gut mit Maschinengewehren eingeschossen.

Einige hundert Männer kauerten an den Hauswänden, aber niemand war da, der die Führung übernommen hätte. Der Obersturmführer dort hinten war anscheinend zu feige dazu, er getraute sich nur von dort aus anzutreiben. Wir entschlossen uns, weiter links an einer Kreuzung anzugreifen, jedoch dort ging es nicht besser, ein Pakgeschütz wurde gerade aufgestellt und viele Infanteristen lagen in Stellung zwischen den Trümmern auf der Straße.

Wir machten einen Feuerüberfall auf die Straßenkreuzung, konnten uns aber nicht halten und mußten zu unserer ersten Kreuzung zurück, dort versuchten immer wieder kleine Trupps über die Kreuzung zu kommen, aber keiner erreichte den drüberen Straßenzug. Ein ganzer Hügel bildete sich schon auf der Straße und von beiden Seiten fetzten die Maschinengewehre immer wieder in diesen Haufen, so daß die Fetzen von Fleisch und Uniformen in die Höhe flogen.

Meine drei Begleiter bestanden darauf, wir mußten hier hinüber. Ich sagte ihnen: „Es ist Wahnsinn, wir haben noch keinen gesehen, der hinüber gekommen ist.“ „Aber wir müssen doch“, ich sagte ihnen noch mal, dieses Müssen sei genau dasselbe, wie das Sterben müssen. „Und das will ich aufschieben, solange es möglich ist, ich gehe nicht, ich nehme in diesem Eckhaus die Stellung ein.“ „Bitte übernimm den Feuerschutz, wenn wir springen.“ Das wollte ich, aber unmöglich konnte ich so weit um das Hauseck, daß ich wirksam unterstützen hätte können. Kaum mochte mein Stahlhelm um die Ecke geschaut haben, da zischten schon die Geschosse um den Schädel wie die Blitze. „Wenn es nicht möglich ist, so stürmen wir so los, gehst du mit Fuchs?“ „Nein“ „Dann grüßen wir die Heimat, leb wohl. Und jetzt los.“

Noch konnte ich nicht glauben, daß sie wirklich ernst machen würden, sie gingen ein wenig zurück und mit einem Anlauf stürmten sie auf die Kreuzung hinaus. Das Gewehr schußbereit in der Hand stand ich aufs höchste erregt an die Hauswand gepreßt und sah, das was ich gehaut hatte. Wichmann sank nach den ersten paar Metern getroffen zusammen und fast zur gleichen Zeit fiel auch der Spieß hin, um nie mehr aufzustehen. Aber nicht genug, immer wieder wurde auf die am Boden liegenden gefeuert, bis sie vollkommen zermarterte Knäuel waren. Ich konnte mich nicht sofort von dem Anblick trennen, denn jetzt war ich ganz allein, alle Kameraden hatte ich verloren und wo würde mein liebster Kamerad sein, wie wird es ihm gehen, dem Franzl, oder liegt er vielleicht auch bei den vielen Toten auf der Straße hier.

Ich ging in den Keller des rechtsseitigen Eckhauses. Zwei junge SS-Männer waren schon drinnen und machten Pläne, wie sie durchkommen könnten. Zwei Kellerfenster gingen auf die Straße, aus der die Russen schossen. Ich riß eines auf und stellte mir eine Kiste an die Mauer und stellte mich vor das Fenster, sobald ein Russe auftauchen sollte, wollte ich ihn aufs Korn nehmen. Ich nahm mein Sturmgepäck ab und legte es neben mir auf den Boden. Die Artillerie schoß wieder, ein Bersten über uns und Mauertrümmer, Staub und Rauch krachten über die Stiege herab, so daß diese vollkommen verlegt war. In meinem Sturmgepäck hatte ich mein Zivilgewand, aber ich dachte nicht im Geringssten daran, daß es nun an der Zeit sein könnte, es anzuziehen. Auf der drüberen Seite kamen zwei Russen die Häuser entlang, ich schoß einmal, aber ohne zu treffen, zu arg war ich zitterig geworden, die Nerven überreizt und die Körperkraft verbraucht.

Ich zog das Gewehr herein und nahm mir vor, nicht mehr zu schießen. Es mochte schon acht Uhr früh sein, denn es war schon heller Tag geworden, aus näherer Umgebung hörte ich nur noch vereinzelt Schüsse. Die beiden, die mit mir im Keller waren, hatten das andere Fenster geöffnet und ein leichtes Maschinengewehr aufgestellt, sie konnten noch immer nicht glauben, daß wir von hier nicht mehr wegkommen konnten.

Sie beschossen ein Gruppe Russen, die auf der gegenüberliegenden Seitenstraße näher kamen. Es dauerte daraufhin nicht lange, da sauste es am Fenster der beiden, von der Straße schoß ein feuriger Strahl in den Keller, der im Nu alles Brennbare entflammen ließ und den Keller mit Rauch und Schwefelgestank erfüllte. Die beiden versuchten, über die Kellerstiege hinauszukommen, sie arbeiteten verzweifelt gegen das Feuer, das immer wieder an ihren Uniformen hochleckte. Wie angewurzelt stand ich an der Wand mit dem Rücken zum Fenster und sah in die züngelnden Flammen. Sollte das nun mein Ende sein, das Ende nach so vielen Leiden und Strapazen des Krieges, ohne noch einmal meine lieben Eltern, Geschwister und Freunde in der geliebten Heimat zu sehen.

Einer der beiden wand sich schon in den Flammen, während der andere sich an ein Stück Mauerbrocken auf der zerfallenen Stiege klammerte. Ich dachte auch gar nicht daran, daß die Munition sich in dieser immer größer werdenden Hitze selbst zur Explosion bringen könnte.

Ich stand so zirka bis in Schulterhöhe mit dem Rücken zum Kellerfenster, da spürte ich, daß mich jemand anpackte, bevor ich mich umdrehen konnte, wurde ich hochgezogen und lag der Länge nach auf dem Gehsteig der Straße, über mich gebückt ein Russe, es war ein Offizier von vierzig bis fünf- undvierzig Jahren und im Dienstgrad ein Kapitän (Hauptmann). Ich rechnete damit, daß er mir nun eine Kugel durch den Kopf jagen würde, aber nein, er ließ mich ruhig aufstehen, durchsuchte mich nach Waffen und Munition, worauf ich ihm zu verstehen gab, daß alle meine Sachen im Keller lagen. Ohne ein Wort zu sprechen ließ er mich vor sich hergehen, mit erhobenen Händen, den Lauf der russischen Maschinepistole im Rücken. Nach zirka zweihundert Metern rief er „Stoi“ (stehen). Er sperre ein Hoftor auf und ließ mich dort hinein, zwei Männer von der SS und drei Soldaten der Wehrmacht standen schon in dem kleinen Hof. Der russische Kapitän sperre ab und ging. Gefangen am 12.02. 1945. Das war nun für mich das Ende des Krieges und der Anfang eines neuen Lebens- und Leidensabschnittes.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe.



Foto: La-Lana / pixelio.de



Foto: Julien Christ / pixelio.de

Advent in Bergheim - Weihnachtstradition & Brauchtum

Der Duft von Glühwein, gebrannten Mandeln, heißen Maroni, frischen Bratäpfeln und anderen Leckereien liegt in der Luft. Lebkuchenherzen, Krippenfiguren, Christbaumschmuck, handgemachtes Spielzeug locken zum Kauf und wecken längst vergessene Kindheitserinnerungen. Ab dieser Zeit ist klar: „Der Advent ist ins Land gezogen“.

Gerne laden die Bergheimer Vereine, der Tourismusverband, die Pfarre und die Gemeinde „SIE“ zu den Bergheimer Brauchtumsveranstaltungen ein:

**Do. 14. November, 10-19 Uhr und
Fr. 15. November, 10-18 Uhr**

Adventausstellung Ursula Schweiger im Pfarrzentrum Bergheim
Nostalgische Kasten- und Bilderkrippen, Türkränze und Gestecke aus Seidenblumen, sowie kunsthandwerkliche Dekorationen für Advent und Weihnachten

**Fr. 22. November, 14-18 Uhr und
Sa. 23. November, 9-17 Uhr**

Adventausstellung in der Gärtnerei Spieldiener

**Fr. 29. November, 10-16 Uhr und
Sa. 30. November, 9-15 Uhr**

Bergheimer Adventmarkt der Katholischen Frauenbewegung im Pfarrzentrum Bergheim. Adventkränze, -gestecke u.a. Dekorationen für Advent und Weihnachten. Der Reinerlös wird sozial karitativen Zwecken zugeführt.

**Sa. 30. November
19:00 Uhr
15:00 Uhr
16:30 Uhr**

Gottesdienst mit Adventkranzweihe, Pfarrkirche Bergheim
Rosenkranzandacht mit Segnung der Adventkränze, Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Krampuslauf am Dorfplatz Bergheim

**So. 1. Dezember,
08:30 und 10:00 Uhr**

Gottesdienst mit Adventkranzweihe in der Pfarrkirche Bergheim

Di. 3. Dezember, 17:00 Uhr

Krampuskränzchen „After Work“ im Mahlwerk

Fr. 6. Dezember, 18:00 Uhr

Krampuslauf mit Glühweinstand vor dem Mahlwerk

**Sa. 7. Dezember
06:30 Uhr**

Rorate Messe in der Wallfahrtsbasilika Maria Plain,
Musik: „K.F. Gesang aus Mondsee Obertrumer Weisenbläser“
Goldene Stimmen aus Bulgarien, Sakrale Arien und Weihnachtslieder aus aller Welt. Musikalische Leitung: Dilian Kushev, Pfarrkirche Bergheim
Kartenverkauf beim Tourismusverband Bergheim: Vorverkauf EUR 14,--
Abendkasse EUR 16,-- (Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Tel.: +43 (0)662 454505, info@bergheim-tourismus.at)

19:00 Uhr

**So. 8. Dezember
10:00 Uhr**

Festgottesdienst in der Wallfahrtsbasilika Maria Plain, Musik: W.A. Mozart „Missa longa“ KV 262, Vocalensemble Maria Plain Soli und Orchester, Ltg.: H.J.-Knaust

**Sa, 14. Dezember
06:30 Uhr**

Rorate Messe, Musik: Innviertler Weisenbläser und Leitner Zwoagsang, Wallfahrtsbasilika Maria Plain

**13:00 Uhr
19:30 Uhr**

Adventmarkt der Freiwilligen Feuerwehr Bergheim am Dorfplatz
Adventeinkehr „Auf Weihnachten zua“ in der Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Mitwirkende: Thalpichler Dreigesang, Kontrio Saitenmusik, Bläser, Klarinettenquartett der Musikkapelle Bergheim, Volksliedchor Bergheim (Chor, Ensemble und Männergesang)
Eintritt: Euro 10,-- Vorverkauf/Euro 12,-- Abendkasse

**So. 15. Dezember
10:00 Uhr**

Festgottesdienst in der Wallfahrtsbasilika Maria Plain, Ltg.: H.-J. Knaust
Musik: Orlando di Lasso Missa super „Amar donna“, Vocalensemble Maria Plain

**Sa. 21. Dezember
06:30 Uhr
19:00 Uhr**

Rorate Messe, Musik: Weberhäuslsmusi & Sänger, Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Jaga Advent, Musik: 1. Salzburger Jägerchor und Salzburger Jagdhornbläser
Damen-Jägerchor „Diana“ aus dem Mostviertel (NÖ), Harfe (Waltraud Stögner aus Hallwang)
Leitung: Mag. Eveline Edlinger, Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Freier Eintritt, Spenden erbeten

**Di. 24. Dezember
09:00 Uhr
15:30 Uhr
16:00 Uhr
23:00 Uhr
23:00 Uhr**

Friedenslichtaktion beim Feuerwehrhaus Bergheim
Weihnachtsandacht, Pfarrkirche Bergheim
Christkindl-Echoschießen, Radeck-Bergheim
Christmette, Pfarrkirche Bergheim
Christmette, Wallfahrtsbasilika Maria Plain, Musik zur Hl. Nacht:
Weihnachtliche Gesänge, Pastorellen, J. Haydn Missa F-Dur „Jugendmesse“
Ensemble „Plain chant“, Barockensemble Maria Plain, Ltg.: H.-J. Knaust
Christmette, Radecker Kircherl

23:00 Uhr

**Mi. 25. Dezember
10:00 Uhr**

Festgottesdienst in der Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Musik: W.A. Mozart Missa in G, KV 49, Ensemble „Plain chant“ - Leitung: H.-J. Knaust

**Do. 26. Dezember
08:30 Uhr
10:00 Uhr**

Hl. Messe mit den Schnalzern, Pfarrkirche Bergheim
Festgottesdienst in der Wallfahrtsbasilika Maria Plain, Musik: W. A. Mozart „Missa brevis in F“, KV 192,
Leitung: H.-J. Knaust
Vocalensemble Maria Plain

**Di. 31. Dezember
14:00 Uhr
16:00 Uhr**

Silvester Sternschießen, Lengfelden
Silvesterschnalzen und Silvester-
schießen mit dem Schnalzerverein
und den Prangerschützen Bergheim,
Maria Plain
Silvester Sternschießen,
Radeck-Bergheim

**Krippenausstellung:
Pfarrkirche Bergheim vom
01.12. 2013 bis 02.02. 2014**

*Wir wünschen Ihnen eine
besinnliche Adventzeit!*

**Die Bergheimer Vereine,
der Tourismusverband, Wallfahrts-
basilika Maria Plain sowie Pfarre
und Gemeinde Bergheim**

Das ganze Dorf beim Stockschießen

Diesen Eindruck konnte man beim diesjährigen Ortsvereinsturnier am 12. und 19. Oktober gewinnen. Mit einer Begeisterung sondergleichen nahmen 11 Damenmannschaften und 25 Herrenmannschaften an den Bewerb teil. Nahezu jeder Bergheimer Verein stellte eine Mannschaft, manche sogar mehrere.

Die Damen hatten an einem einzigen Tag ihren Bewerb ausgetragen. Bei den Herren gab es vier Vorrunden, wobei jeweils die drei Bestplatzierten in das Finale aufstiegen. Gekämpft wurde sowohl bei den Damen als auch bei den Herren um den Wanderpokal des Herrn Bürgermeister.

Hier die Ergebnisse:

Damen:

1. Katholische Frauen I
2. Musikerinnen I
3. Musikerinnen II

Herren:

1. Prangerschützen Bergheim
2. UTC Tennis Bergheim
3. Obst- u. Gartenbauverein Bergheim

Die Siegerehrung nahmen Bürgermeister Hutzinger und die Obfrau der Stockschützen, Maria Feldbacher vor.

Neben dem Wanderpokal erhielten die Erstplatzierten Medaillen. Alle Teilnehmer erhielten aus Anlass „25 Jahre Stockschützen“ ein Präsent in Form eines kleinen Holz-Eisstocks.

Die Stockschützen Bergheim hoffen, dass sich diese Begeisterung in einem vielfachen Besuch der Stockhalle auch während des Jahres niederschlägt.



Die Gewinner der Damen: Katholische Frauen I



Die Gewinner der Herren: Prangerschützen Bergheim

Hans Unger

Hans Unger beendete als Obfraustellvertreter seine 2-jährige Funktion. Er war insgesamt 10 Jahre im Stocksport tätig.

Der Vorstand bedankte sich bei ihm mit einem Ehrengeschenk für seinen unermüdlichen Einsatz.



Hans Unger mit der Obfrau Maria Feldbacher

EINTRITTE GEMEINDE BERGHEIM



Hildegard Renner
(Salzburg)
Reinigungskraft in der
Verwaltung

DIENSTJUBILÄEN



Edeltraud Unger
(Anthering)
10 Jahre Pflegehelferin im
Seniorenheim Bergheim

GEBURTEN



Christopher Ringert-
haler wurde am 12.09.
mit 4110 g und 54 cm
geboren.

Magdalena der Sara Lederer und des Hannes Vill, Fischachstraße

Christopher der Mariella und des Albert Ringerthaler, Bräumlweg

Alexander der Daniela Gann und des Andreas Roth, Kasern

Samuel der Eva-Maria und des Michael Pillichhammer, Bräumlweg

Aaron der Jacqueline Mayr und des Christopher Gerl, Fischachstraße



Grosser Flohmarkt vom Hilfswerk

Samstag, 16. November
2013 von 09:00 – 17:00 Uhr

- Bilder, Bücher
- Gläser, Vasen, Schmuck
- Spielzeug
- Elektrogeräte, TV
- Küchen- und Haushaltsgeräte
- Taschen, Gürtel
- Koffer
- Bekleidung
- Vorhänge, Heimtextilien

Fischachstraße 39 (neben Seniorenzentrum),
Info-Telefon: 0662/430980.
Für kleine Imbisse ist vorgesorgt!

TODESFÄLLE

Franz Plank, geb. 1924,
verst. 27.09.2013, Mitterwaldweg

Walter Dreu, geb. 1940,
verst. 03.10.2013, Hagenaustraße

Ilse Breithenthaler, geb.
1928, verst. 12.10.2013,
Pflegerweg

HOCHZEITEN

Fuschlberger Martin und Maria, geb. Hutzinger, Voggenbergstraße

Pichler-Feierabend Alexander und Ursula, geb. Feierabend, Bräumlweg

Veranstaltungsübersicht



Jazzbrunch im Mahlwerk



Kindertheater „Tischlein deck dich“



Perchtenlauf mit Nikolaus



Adventmarkt der FFW Bergheim

Einladung zum Bergheimer *Adventmarkt*



Freitag, 29. November 2013 10.00 - 16.00 Uhr
Samstag, 30. November 2013 9.00 - 15.00 Uhr

im Pfarrzentrum Bergheim mit Bewirtung

Adventkränze und Gestecke, Adventdekorationen, hausgemachte Köstlichkeiten, Handarbeiten, Weihnachtsgebäck,...

Auf Wunsch werden vor Ort kleine, persönliche Geschenke gestickt.

Der Reinerlös wird verwendet für:
Pfarrliche Zwecke, Notsituationen in Bergheim, Karitatives

Auf zahlreichen Besuch freut sich das Bastelteam der Katholischen Frauenbewegung



Termin	Veranstaltung	Beschreibung	Ort
Freitag, 08.11. - Samstag 23.11.13	Kindertheater „Tischlein deck dich“	der Theatergruppe Bergheim Näheres dazu auf www.bergheim.at	Mehrzweckhaus Bergheim
Samstag, 16.11.13 09:00 - 16:00 Uhr	Flohmarkt der Altherrenfußballer des FC Bergheim	Ein Teil des Reinerlöses kommt der Nachwuchsabteilung des FC Bergheim zugute!	Stockschützenhalle Bergheim
Samstag, 16.11.13 09:00 - 17:00 Uhr	Großer Flohmarkt	vom Hilfswerk Salzburg Für kleine Imbisse ist vorgesorgt!	neben Seniorenzentrum St. Georg
Samstag, 23.11.13 11:00 - 14:00 Uhr	Jazzbrunch mit dem Trio Exquisit	Jazz and Songs mit Peter Reutterer, Margit Preinstorfer und Thomas Müller, dazu kulinarische Köstlichkeiten.	Mahlwerk Bergheim
Samstag, 23.11.13 20:00 Uhr	Feuerwehrball der FFW Lengfelden	Die Mitternachtseinlage wird von den Salzburger Rollstuhltänzern getanzt.	Gasthof Bräuwirt
Sonntag, 24.11.13 10:00 Uhr	Festlicher Gottesdienst	mit der Kinder Orff-Gruppe	Pfarrkirche Bergheim
Montag, 25.11.13 19:30 Uhr	Öffentliche Gemeindeversammlung	Näheres auf Seite 12	Mehrzweckhaus Bergheim
Freitag, 29.11. - Samstag, 30.11.13	Bergheimer Adventmarkt	Näheres dazu auf dieser Seite oben	Pfarrzentrum Bergheim
Samstag, 30.11.13 16:30 Uhr	Perchtenlauf mit Nikolaus		Dorfplatz Bergheim
Freitag, 13.12.13, 15:30 - 17:00 Uhr	Kreativgruppe „Regenbogen“	Richtet sich an alle Drei- bis Fünfjährigen, die gemeinsam mit einem Elternteil in die Welt der Kreativität abtauchen wollen. Anmeldung bei Karin Pichler, Tel. 0664/1128572	Eltern-Kind-Treff (Volksschule)
Samstag, 14.12.13 13:00 Uhr	Adventmarkt	der FFW Bergheim	Dorfplatz Bergheim
Samstag, 14.12.13 19:30 Uhr	Adventeinkunft „Auf Weihnachten zua“	des Volksliedchor Bergheim Näheres auf Seite 4	Wallfahrtsbasilika Maria Plain